

Das deutsche Rote Kreuz im Weltkrieg.

Vom General der Kavallerie z. D. v. v. P. u. e. l., Excellenz Vorsitzender des Central-Comite's der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Unter all' den glänzenden Eigenschaften, die Deutschland im Verlaufe des Krieges an den Tag gelegt hat, und die es ihm ermöglichen, den Kampf gegen eine Welt von Feinden siegreich zu führen, steht die wunderbare deutsche Organisationsfähigkeit in vorderster Reihe. Was hätte der herrliche Heldennut der deutschen Krieger, was hätte die leuchtende Opferwilligkeit des deutschen Volkes genützt, wenn nicht zum gegebenen Augenblick alle Kräfte genau da gewesen wären, wo sie gebraucht wurden und nötig waren. Und der genialen Organisation des deutschen Heeres schließt sich Deutschlands wirtschaftliche Bereitschaft, schließt sich die Einrichtung der deutschen Hülfstätigkeit würdig an. Die deutsche Hülfstätigkeit! Ein Wort, in dem es klingt und tönt wie Orgel und Glockenklang, ein Wort, das ganz besonders den deutschen Brüdern draußen in der weiten Welt ein heiliges Wort ist.

Die Organisation der Hülfstätigkeit in Deutschland hatte dafür gesorgt, daß die Gaben, die da aus Amerika, aus blauer Ferner über das große Wasser kamen, logisch ihrer zweckmäßigsten Verwendung zugeführt wurden. Wie das deutsche Heer, so hatte auch das Deutsche Rote Kreuz in Jahrzehnte langer Friedensarbeit sich auf die gewaltigen Aufgaben des Krieges vorbereitet. Am Tage der Mobilmachung machte auch das Rote Kreuz mobil, und jetzt zeigt sich, daß die lange Friedensarbeit nicht vergeblich gewesen war. In engster Fühlung mit der Heeresleitung und dem militärischen Sanitätsdienst setzte die Tätigkeit des Roten Kreuzes ein, und schon bei den allerersten Truppen-Transporten traten die Frauen und Männer vom Roten Kreuz hülfreich auf den Plan. Eine ganze Armee von Menschen war es, die das Rote Kreuz nach den Befehlen der Heeresleitung in das Etappengebiet entsandte, während eine andere Armee von Mitgliedern des Roten Kreuzes in der Heimat tätig war. Soher Dank gebührt all' den vielen tausend selbstlos pflichttreuen Bürgern, die mit schärfster Selbstverständlichkeit ihre schwere Arbeit im Dienste der Nächstenliebe thaten und thun; Dank um so mehr, als die meisten von ihnen in der ersten Kriegszeit noch keineswegs zum Heeresdienst verpflichtet waren, sondern ihrer bürgerlichen Tätigkeit ruhig und ungehindert hätten nachgehen können. Die Jahrzehnte lange Erziehung unserer Sanitätsmannschaften trug hier ihre Früchte.

Und wie die Männer vom „Roten Kreuz“ zu verdienen auch die Frauen hohen Dank. Die meisten von ihnen haben von der Stunde der Mobilmachung an bis auf den heutigen Tag ihren Posten nicht verlassen. In bewundernswürdiger Ausdauer haben sie in den Lazaretten, auf den Ertrickungsstellen der Bahnhöfe, in Depots, Volkshäusern, Schreibstuben, Säuglingskrippen und zahlreichen anderen Hülfstätigkeiten ihre segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Wenn man oberflächlich vom „Roten Kreuz“ spricht, so denkt man wohl zunächst hauptsächlich an die Tätigkeit des Roten Kreuzes im Dienste der Kriegsteilnehmer selbst. Aber die unmittelbare Fürsorge für unsere kämpfenden und verwundeten Krieger ist ja nur ein Teil des riesigen Arbeitsprogrammes, das sich auf alle Mäße erstreckt, die der Krieg dem deutschen Volke auferlegt. Ueber den Umfang dieser Arbeit wird am besten ein Blick auf die Kriegsgesellschaft des Central-Comite's vom „Roten Kreuz“ unterrichten.

Besitzen auch die einzelnen Vereine weitgehende Selbstständigkeit, so bildet doch das Central-Comite den Mittelpunkt der ganzen Organisation. Die einzelnen Abteilungen dieses Central-Comite's geben ein klares Bild von der Aufgabe, die das „Deutsche Rote Kreuz“ im Weltkrieg erfüllt.

Wie schon erwähnt, war man beim „Roten Kreuz“ seit Jahrzehnten für den Kriegsfall gerüstet, und so standen bereits im Frieden die notwendigsten Abteilungen, deren das Central-Comite im Kriegsfalle bedurfte. Diesen bereits früher gebildeten Abteilungen — fünf an der Zahl — lag zunächst einmal das gesamte Mobilmachungsweesen ob. Es galt, dafür zu sorgen, daß sich die Mobilmachung des „Roten Kreuzes“ mit der gleichen selbstverständlichen Mäße vollzog wie die des deutschen Heeres; und es wurde dafür gesorgt. Eine weitere Abteilung hatte die Angelegenheiten des männlichen Personals unter sich, all' der vielen tausende von Pflegern, die bereit waren, bei Kriegsbeginn ihre Kraft der heiligen Sache zur Verfügung zu stellen; nicht minder umfangreich war die

rade bedürfen; und hier erweist sich das Eingreifen des Roten Kreuzes als besonders segensreich. Einmal werden den kriegsverletzten Geldbeihilfen gewährt, und ferner werden alle Angelegenheiten geregelt, welche die Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit, die Erlangung der Erwerbsfähigkeit, die Berufsberatung, Arbeitsvermittlung u. Wohnungsfürsorge betreffen. Manche bange Sorge ist durch dieses Eingreifen des Roten Kreuzes verdrängt worden, und manchem Herzen konnte die drohende Verzweiflung erspart bleiben. Hand in Hand mit der Invalidenfürsorge arbeitet die Abteilung für Bäder- und Anstaltsfürsorge, die unsere erkrankten, verwundeten und auf dem Wege der Besserung befindlichen Offiziere und Soldaten vor allem nach ihrer Entlassung aus dem Heeresverband in geeigneten Bädern und Heilanstalten unterbringt.

Stand die bisher geschilderte Tätigkeit des Roten Kreuzes im direkten Dienste der Kriegsteilnehmer, so ist ein weiterer Zweig, dem nicht geringere Bedeutung zukommt, der allgemeinen Kriegswohlfahrts-Pflege, der Bekämpfung der Krankheiten und des Elends in den Gemeinden gewidmet. Die große Abteilung, welche die Kriegswohlfahrts-Pflege bearbeitet, gliedert sich in drei Gruppen, denen erstens die Tuberkulose- und Seuchen-Bekämpfung, zweitens die Säuglings- und Mutter-Fürsorge u. drittens die eigentliche Familien-Fürsorge obliegt. Niemals ist dieser Zweig der Tätigkeit des Roten Kreuzes so wichtig gewesen, wie im gegenwärtigen Augenblick, da es sich darum handelt, den Nachwuchs unseres deutschen Volkes gesund und wehrhaft heranzubilden.

Und kein herrlicheres Werk ist denkbar, als das der Nächstenliebe, die hier in die Hütten der Armen und Kermien eintritt und Alles thut, was in menschlicher Macht liegt, um die Noth der Mütter und Kinder zu lindern. An seiner Stelle der weithergeleiteten Tätigkeit des Roten Kreuzes kommt dessen segensreiches Wirken wohl so sichtbar zum Ausdruck, wie bei der Veranlassung dieser Abteilung, die sich eingehend und liebevoll mit allen Anliegen bedrängter Familien beschäftigt. Jede Mutter, jede Frau, die hier in ihrer Noth vortritt, findet ein offenes Ohr und nach weitester Möglichkeit thätigste Hilfe. Neben Geldunterstützungen wird die Unterbringung Erkrankter, die Mietfahrgabe, die Lieferung von Heizmaterial gewährt. Auch erhalten bedürftige Familien Wochenförbe mit nahrhaften Lebensmitteln. Allein im ersten Kriegsjahr sind von dieser Abteilung des Central-Comite's in Berlin etwa 30.000 Personen versorgt worden, und man greift nicht zu hoch, wenn man sagt, daß während der ganzen bisherigen Kriegsdauer ungefähr 100.000 Personen in Berlin den Segen der Einrichtung empfangen haben. Was das bedeutet, wird erst recht klar, wenn man sich überlegt, welche weitgehende wirtschaftlichen Folgen ein Krieg wie dieser unter allen Umständen auf die breiten Volksschichten ausüben muß. Einen Strom von Thronen hat die Liebesthätigkeit des Roten Kreuzes getrocknet und manches junge Leben, das schon der Vernichtung anheim gefallen schien, hat sie zu neuer Blüthe erweckt. Die Kriegswohlfahrts-Pflege des Roten Kreuzes ist also ein soziales Werk erster Ordnung, und sie wirkt doppelt wohlthuend, weil sie nicht gebunden ist, mit dem harten Formalismus mancher anderen gemeinnützigen Anstalten zu arbeiten, sondern liebevoll liebevoll stets da eingreifen kann, wo Noth und Elend eben am höchsten sind und wo es am meisten an werthvoller Hilfe mangelt.

Hilfe in reichem, überreichem Maße zu spenden hatte das Rote Kreuz auch bei einem weiteren Zweige seiner Tätigkeit, bei der Fürsorge für die Flüchtlinge. Sofort nach Kriegsbeginn wurde eine besondere Abteilung ins Leben gerufen, die sich mit den Angelegenheiten der aus dem feindlichen Auslande vertriebenen oder geflüchteten Deutschen zu beschäftigen hatte. Während es zunächst Deutsche aus Belgien und Frankreich waren, denen die Fürsorge des Roten Kreuzes galt, stieg die Zahl seiner Schützlinge in's Ungeheure, als der Strom völlig mittellose ruffische Flüchtlinge, die vor den russischen Unholden geflüchtet waren, in der Reichshauptstadt zufließen konnte. Durch einen Erlass des Ministers des Innern wurde dem Rote Kreuz die amtliche Fürsorge für alle aus dem Auslande geflüchteten Deutschen übertragen, und bald war die Abteilung des Central-Comite's, die sich mit diesen Dingen zu beschäftigen hatte, zum Mittelpunkt der Fürsorge für die Auslands-Deutschen innerhalb Preußens und in gewissem Sinne innerhalb ganz Deutschlands geworden. Die Tätigkeit des Roten

Kreuzes erstreckte sich nun nicht etwa nur auf die dringende nothwendige Unterbringung und Verpflegung der Flüchtlinge, vielmehr galt es auch, ihnen ein geeignetes Fortkommen und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Von einem großen Flüchtlingsheim mit 800 Betten, das man in Berlin im Criminalgericht für die erste Unterkunft errichtet hatte, wurden die Flüchtlinge in Einzel- oder Familienunterkünfte gebracht. Eine große Schwierigkeit bildete natürlich die Kleiderfrage, zumal der Strom der Flüchtlinge gerade im Winter eintraf, und die Leute aus ihrer Heimath häufig kaum das Allernothwendigste hatten mitnehmen können. Trotzdem riesige Mengen von freiwilligen Liebesgaben für die Flüchtlinge einliefern, hatte außerdem das Rote Kreuz bereits Mitte April 1915 für Wäsche und Wollstoffen 81.754 Mark, für Stiefel 39.900 Mark verausgabt. Ein besonderer Zweig der Fürsorge war den Kindern und Jugendlichen unter den Flüchtlingen gewidmet, von denen viele in Haushaltungen, Anstalten u. s. w. untergebracht wurden. Ein Arbeitsnachweis hatte Mitte April 1915 über 1000 Dienstmädchen in Stellen gebracht, 2000 Personen in der Landwirtschaft, 3000 Männern und 1000 Frauen in staatlichen Betrieben lohnende Beschäftigung verschafft.

Es würde zu weit führen, wollte man hier noch der verschiedenen anderen Abteilungen des Central-Comite's vom Rote Kreuz gedenken, von denen eine jede ihre im Dienste der großen Sache stehende Aufgabe hat. Nur einer Abtheilung sei noch Erwähnung gethan, die in der praktischen Fürsorge für unsere Krieger eine bedeutende Rolle spielt: der Material-Verwaltung. Bei dieser Abtheilung findet zunächst die Sammlung von Liebesgaben statt, die aus dem ganzen Reiche zusammenfließen. Besonders gefordert wird für solche Truppenteile, die keinen langjährigen Zusammenhang mit den Einwohnern einer Garnisonstadt haben und daher naturgemäß mit Liebesgaben in geringerem Maße bedacht werden; ferner für gefangene deutsche Krieger. Neben den Gaben aus Deutschland selbst kommen hier die Materialien zusammen, die aus der Fremde aus Amerika, Holland, Schweden, Norwegen und anderen neutralen Staaten einlaufen. Daß diese Sendungen in großer Zahl eintreffen und immer noch eintreffen, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die deutsche Sache auch im Auslande Freunde besitzt. In erster Linie sind es natürlich die im Auslande lebenden Deutschen, an denen es ist, durch die That ihren fernem, kämpfenden Brüdern beizustehen und mit ihren Gaben und Sendungen die Hülfstätigkeit im deutschen Vaterlande zu unterstützen.

Dankbarkeit aber schulden wir auch in großem Maße jenen amerikanischen Bürgern deutscher Abkunft, die sich in der Stunde der Noth ihres alten Vaterlandes in so wahrhaft großzügiger Weise angenommen haben. Wenn auch schon viel gegeben worden ist, so bleibt doch noch immer unendlich viel zu thun übrig, und wo ein deutsches Herz draußen in der Welt schlägt, da wird auch der Gedanke wach sein, daß eine jede Liebesgabe, die jetzt nach Deutschland wandert, daß jede Geldspende, die unseren deutschen Nothden Krieger zufließt, den deutschen Heldenkämpfern zu Diensten ist, die in nie gelehener Tapferkeit und Ausdauer eine Welt von Feinden in Schach halten und in die Knie zwingen.

In seiner glänzend durchgeführten Organisation, von der hier nur das Allerevidenteste flüchtig angedeutet werden konnte, giebt das Rote Kreuz die Gewähr dafür, daß alle Gaben, die im Interesse des Vaterlandes, der Krieger und des deutschen Volkes liegende zweckmäßigste Verwendung finden. Und wie in der Heimat weite Kreise unabhängig beschäftigt sind, für die große Sache neue Mittel und Kräfte zu gewinnen, so werden auch die Deutschen im Auslande, die Deutsch-Amerikaner und die ihnen nabestehenden Kreise nicht ablassen, die deutsche Sache durch Geldspenden und Gaben aller Art zu unterstützen und so auf ihre Weise zum Siege der deutschen Waffen, die selbst zu führen ihnen das Geldschick verweigert, beizutragen.

Noch einmal seien aus dem Gesagten die wichtigsten Punkte hervorgehoben, die der Fürsorge des Roten Kreuzes anvertraut sind: In erster Reihe stehen natürlich unsere verwundeten und genesenden Krieger, die ihr Blut für des Vaterland Macht und Freiheit vergießen. Ihnen jede nur mögliche Erleichterung zu verschaffen, ihre Genesung auf jede Weise zu fördern, ihr Fortkommen im bürgerlichen Leben sicher zu stellen, ist heute heiligste Pflicht. Nicht minder groß ist das Liebeswerk, das die im Westen und Osten, wie in Serbien und Rumänien sichenden deutschen Truppen mit Liebesgaben

Im Sturmangriff

Höhe von Bulgaren genommen.

In der Nähe des Dorfes Popla in Macedonien.

Gefechtspause in der Florina-Gegend.

Auch in der Dobrudscha hat die Kampftätigkeit etwas nachgelassen. — Paris meldet Fortschritte der Serben nordwestlich von Kaimacalan. — Was London über die Balkan-Lage sagt.

Sofia, 23. Sept., via Amsterdam und London, 24. Sept. — Ein heute vom bulgarischen Generalstab erlassener amtlicher Bericht hat folgenden Wortlaut: „Auf den Höhen der Staranereke-Planina haben wir im Sturmangriff einen Berggraben südlich vom Dorfe Popla genommen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück, eine große Anzahl von Verwundeten zurücklassend.“

In der Florina-Gegend herrscht Ruhe.

Auf den Kaimacalan-Höhen gab es ein heftiges Artillerie-Duell; auch kam es zu einem kleinen Infanterie-Gefecht.

Im Moglenica-Thale hat unsere Artillerie zahlreiche Gruppen feindlicher Truppen zerstreut.

In der Bardar-Gegend und auf der Struma-Front spielten sich Artillerie-Duelle ab.

In der Gegend entlang der Donau haben sich keine Operationen von Bedeutung jugetragen.

In der Dobrudscha ist die Lage etwas ruhiger geworden. Ein Versuch des Feindes, auf das Dorf Moustafra vorzurücken, wurde durch unser wirksames Artillerie-Feuer vereitelt. Als unsere Kavallerie auf dem Felde erschien, zog sich der Feind auf seine Stellungen zurück.

Auf dem West der Front kam es nur zu Scharmützeln zwischen Vorposten, die zu unseren Gunsten verliefen.

An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Paris über Balkan-Operationen.

Paris, 24. Sept. — Britische Truppen haben gestern starke bulgarische Streitkräfte nördlich von Kopriva, in Griechisch-Macedonien, angegriffen.

Die Serben machten angeblich Fortschritte nordwestlich von Kaimacalan; auch fielen ihnen einige Gefangene in die Hände.

In der Gegend nordwestlich von Florina haben die Franzosen angeblich an Boden gewonnen und einen wichtigen bulgarischen Vorposten gegen Hügel 1550 zurückgewiesen.

Diese Meldungen sind in dem heute Nachmittag vom französischen Kriegs-bureau erlassenen offiziellen Bericht enthalten.

Im offiziellen Bericht lautet der Text wörtlich:

„In Arnee. — Britische Truppen griffen am linken Ufer der Struma starke bulgarische Abteilungen nördlich von Kopriva, dem Dzhinovo-See zu, an.“

Artillerie-Duelle wurden vom Uferberge bis an den Bardar mit Heftigkeit wieder aufgenommen.

Westlich von Cerna und nordwestlich von Kaimacalan machten die Serben Fortschritte und dabei einige Gefangene.

Am linken Flügel wurden heftige bulgarische Angriffe in der Nachbar-

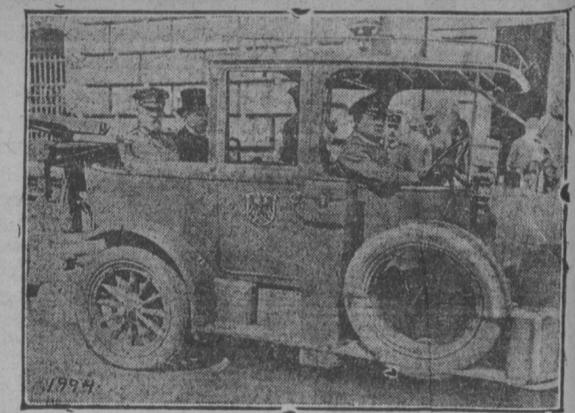
aller Art versehen will, und gleich hochgradig selbst sich diesem Wirken die Fürsorge für die Familien der deutschen Krieger zur Seite.

Dazu giebt sich die Fürsorge für die Gefangenen im feindlichen Ausland, für die Flüchtlinge und Vertriebenen in Deutschland und die Nachforschung nach den Vermissten. Und das Alles ist am Ende nur das Gerippe, nur der Kern der gewaltigen Aufgabe, die es zu erfüllen gilt und die — auf den ersten Blick — fast unerfüllbar scheinen mag.

Aber deutscher Wille, deutsche Thätigkeit und deutsches Können haben gezeigt, daß es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten und Hindernisse gibt.

Und so wenig die deutsche Heere erklammern werden, die nicht der Sieg voll erkämpft, so wenig wird auch die deutsche Liebesthätigkeit ermatten, die nicht alles gethan ist, was zum Heile des Ganzen gethan werden muß.

Liebe und Zuversicht sind die heiligen Pflichten aller Deutschen im lieben Vaterlande drinnen und draußen in der weiten Welt.



Der deutsche Reichstagskanzler Bethmann-Hollweg verläßt das Reichstagsgebäude in Berlin nach einer wichtigen Konferenz.



Frauen und Kinder warten auf das Erscheinen der „Schnitzkanone“ in den Straßen Berlins. In diesen transportablen „Schnitzkanonen“ besteht eine Mahlzeit nur sieben Cents (35 Pfennig). Die Ernte und Sperrung ist eine sehr erfolgreiche und zufriedenstellende.

schafft vom Hügel 1550 mit schweren Verlusten abgeschlagen.

Wir machten nordwestlich von Florina einen kleinen Fortschritt.

Londoner Meldung von der Balkan-Front.

London, 24. Sept. — Der offizielle britische Bericht von Saloniki über die Operationen an der macedonischen Front von heute Abend lautet:

„An der Struma-Front besetzten unsere Truppen nachdem sie den Fluß an drei Stellen überschritten hatten, Demnitsa, welches in Brand gesteckt worden war, und trieben den Feind vor sich her, griffen Sarda Dzhobala an, wofür sie auf starken Widerstand trafen. Unsere Artillerie vereitelte einen von Nabel-Jen aus gemachten Angriff.“

Westlich von Neuderi befohlen Feld- und Schiffs-Artillerie erfolgreich feindliche Gräben.

An der Doiran-Front zeigten unsere Patrouillen große Thätigkeit, aber Nebel verhinderte Artillerie-Aktionen.“

Segensreiche Ernte in Deutschland.

Berlin, 24. Sept. — Deutschlands Pferde und Kinder nehmen jetzt Theil an dem Segen einer reichen Ernte dieses Jahres, und der dadurch geschaffenen verbesserten Lage.

Die Kontraktionen für Pferde, welche in Deutschland gehalten werden, sind von 3 Pfund auf 1/2 Pfund täglich erhöht worden.

Zugochsen erhalten nun Tagesrationen von 2 1/2 Pfund Hafer und Zugfüße 1 1/2 Pfund, während sie bei der Ernte Arbeit leisten.

Im vergangenen Jahre erhielten Zugochsen und Kühe keinen Hafer.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

London, 24. Sept. — Richard Philip Stanhope, Lieutenant im Garde-Grenadier-Regiment und Erbe eines Bruders, des siebenen Lord Stanhope, ist im Alter von 31 Jahren im Kampfe gefallen.

Schönheitsgesetze für Friedhöfe.

Der Senat von Rhode, bühne Friedhofsbehörde, hat neue Gesetze für die Aufstellung von Gräbern erlassen, die die freie Bestimmung über die Ausführung eines Denksteins-Grabhügels außerordentlich einschränken.

Die vielberedeten „Tanks“.

London, 24. Sept. — Eine Deputation der Exchange Tel. Co. sagt, es wird angenommen, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, eine Beschränkung bei der Internationalen Noth-Kreuz-Gesellschaft einzuführen über den Gebrauch der sogenannten „Tanks“.

Holland verbietet Kindervisch-Ausfuhr.

London, 23. Sept. — Die holländische Regierung hat die Ausfuhr

von Minibich verbott. Dies wird durch eine Meuter-Bewegung von Haag bekannt gemacht. Alles Fleisch kommt unterbafelbe Verbot.

Schweiz kein Friedensvermittler.

London, 24. Sept. — Die Schweiz wird wahrscheinlich in der nahen Zukunft nichts unternehmen, um Friedensverhandlungen herbeizuführen.

Die Schwede aus Bern. Der Bundesrath hätte mehrfache Erklärungen angenommen, die Schwede heranzulassen, im Interesse des Friedens unterzuziehen, hätte es aber abgelehnt, sich diesen gegenüber günstig zu stellen.

Madison, Wis., 2. Sept. — Herr M. C. Fuller, der here Präsident der Fuller-Johnson-Compagny, ein reicher Landeigentümer hat sich in Schwyler, Neb., mit f. Anna W. Heritagetronen in „The Junce“ Gatte ist 95 Jahre alt, die Prunt 46. Sie war 6 Jahre lang die Krankenpflegerin des Königs.

Antonnfall fordert zweiwiser.

New York, 24. Sept. — Bei einem Automobil-Unfall der Bronx wurden gestern Aloasano, ein Käufer für ein Domestizitäts-geschäft in San Francisco, und der 33 Jahre alte Polziff ward

von einem Auto getötet. Die Waise, in welcher sie vier Begleitpersonen, stieg gegen einen Telegraphen, wurde weggeschleudert und unter gegen einen Baum. Später fand man einen Schädelbruch zu. Die zwei Vier, einschließlich Morris Nelson San Francisco, blieben unver-

Der Senat von Rhode, bühne Friedhofsbehörde, hat neue Gesetze für die Aufstellung von Gräbern erlassen, die die freie Bestimmung über die Ausführung eines Denksteins-Grabhügels außerordentlich einschränken.

Die vielberedeten „Tanks“.

London, 24. Sept. — Eine Deputation der Exchange Tel. Co. sagt, es wird angenommen, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, eine Beschränkung bei der Internationalen Noth-Kreuz-Gesellschaft einzuführen über den Gebrauch der sogenannten „Tanks“.

Holland verbietet Kindervisch-Ausfuhr.

London, 23. Sept. — Die holländische Regierung hat die Ausfuhr

von Minibich verbott. Dies wird durch eine Meuter-Bewegung von Haag bekannt gemacht. Alles Fleisch kommt unterbafelbe Verbot.

Schweiz kein Friedensvermittler.

London, 24. Sept. — Die Schweiz wird wahrscheinlich in der nahen Zukunft nichts unternehmen, um Friedensverhandlungen herbeizuführen.

Die Schwede aus Bern. Der Bundesrath hätte mehrfache Erklärungen angenommen, die Schwede heranzulassen, im Interesse des Friedens unterzuziehen, hätte es aber abgelehnt, sich diesen gegenüber günstig zu stellen.

Madison, Wis., 2. Sept. — Herr M. C. Fuller, der here Präsident der Fuller-Johnson-Compagny, ein reicher Landeigentümer hat sich in Schwyler, Neb., mit f. Anna W. Heritagetronen in „The Junce“ Gatte ist 95 Jahre alt, die Prunt 46. Sie war 6 Jahre lang die Krankenpflegerin des Königs.

Antonnfall fordert zweiwiser.

New York, 24. Sept. — Bei einem Automobil-Unfall der Bronx wurden gestern Aloasano, ein Käufer für ein Domestizitäts-geschäft in San Francisco, und der 33 Jahre alte Polziff ward